



Zwei Minuten über Schulmahlzeiten

Was sind Schulmahlzeiten?

Snacks und Mahlzeiten in der Schule: Kinder erhalten ein Frühstück, Mittagessen oder beides, wenn sie die Schule besuchen. Die Mahlzeiten werden entweder in der Schule, der Gemeinde oder in zentralen Küchen zubereitet. Je nach Kontext erhalten die Schüler vollständige Mahlzeiten, nahrhafte Snacks (zum Beispiel Energiekekse und Dattelpfannkuchen) oder Nahrungsmittel, etwa Reis, die mit Nährstoffen angereichert wurden. Wenn möglich kauft WFP Schulmahlzeiten lokal ein.

Anreize für Zuhause: Familien erhalten Nahrungsmittel und/oder Bargeld, wenn ihre Kinder regelmäßig die Schule besuchen. Dieser Anreiz hilft gemeinsam mit den Schulmahlzeiten, die Rate der Schulabbrecher zu verringern und ermöglicht Kindern den Schulbesuch, die sonst zum Einkommen der Familie beitragen müssten.

Warum Schulmahlzeiten?

Schulmahlzeiten sind ein wichtiges Sicherheitsnetz, durch das Kinder Zugang zu Bildung, Gesundheit und Ernährung erhalten. Im Kampf gegen den Hunger sind Schulmahlzeiten die beste Investition in die nächste Generation. Deshalb unterstützte das UN World Food Programme (WFP) 2017 mehr als 18 Millionen Kinder in 71 Ländern mit Schulmahlzeiten, Snacks oder Nahrungsmitteln für Zuhause.

Kinder aus bedürftigen Familien werden oft aus der Schule genommen, um zu arbeiten oder verheiratet zu werden. Eine tägliche Schulmahlzeit oder ein Snack sind für viele Familien ein starker Anreiz, ihre Kinder regelmäßig zur Schule zu schicken.

WFP unterstützt Länder dabei, selbst nachhaltige Schulmahlzeitenprogramme aufzubauen. WFP leistet politische und technische Hilfe bei der Umsetzung und Planung der Programme und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen Ländern. 2017 unterstützte WFP 65 Regierungen, die Qualität und Effizienz ihrer nationalen Schulmahlzeitenprogramme zu verbessern – wovon weitere 39 Millionen Kinder profitierten.

Durch eigene Exzellenzzentren fördert WFP die Süd-Süd-Kooperation und den Wissensaustausch zwischen Regierungen. Um sicherzustellen, dass die Programme effizient und genau an die lokalen Bedürfnisse angepasst arbeiten, analysiert WFP in einem ersten Schritt die Situation vor Ort. Die zentrale Frage lautet immer: Wie können wir Kinder in Not am besten erreichen?

Die Vorteile von Schulmahlzeiten

Studien zufolge bringt jeder in Schulmahlzeiten investierte Euro einen wirtschaftlichen Mehrwert von 3-10 Euro – dank besserer Gesundheit, Bildung und Produktivität.

Eine Schulmahlzeit für ein Kind kostet nur 20 Cent.

Schulmahlzeitenprogramme haben viele Vorteile und werden immer auf die verschiedenen Bedürfnisse und Kontexte zugeschnitten.

Sicherheitsnetze und soziale Absicherung:

Schulmahlzeiten helfen Familien, ihre Kinder gesund zu ernähren und ihnen gleichzeitig Bildung zu ermöglichen. Sie tragen dazu bei, nach Generationen den Teufelskreis aus Armut und Hunger zu durchbrechen. Kinder aus den bedürftigsten Familien erhalten die Chance, gesunde und produktive Erwachsene zu werden. Gleichzeitig können Ernährungsprogramme in der Schule sich gezielt an besonders bedürftige Kinder wie HIV/AIDS-Kranke, Waisenkinder, behinderte Kinder oder ehemalige Kindersoldaten richten.

Bildung: Schulmahlzeitenprogramme machen Bildung zugänglicher. Dank einer täglichen Schulmahlzeit können sich Kinder auf den Unterricht statt auf einen leeren Magen konzentrieren. Sie helfen, dass mehr Kinder in Schulen eingeschrieben sind, sie die Schule regelmäßiger besuchen und auch zu einem Abschluss bringen. In Gebieten, in denen wenige Kinder die Schule besuchen, Kinderarbeit verbreitet ist oder ein geschlechterspezifisches Gefälle in der Bildung herrscht, schneidet WFP die Programme auf die Kinder zu, die sonst keine Chance auf Bildung hätten.

World Food Programme **Zwei Minuten über Schulmahlzeiten**

Dank Schulmahlzeiten können Kinder auch während Katastrophen und längeren Krisen zur Schule gehen. Das gibt ihnen ein Gefühl der Stabilität und stellt sicher, dass nicht eine ganze Generation die Bildung verpasst. In den letzten 50 Jahren hat WFP in mehr als 40 Ländern bestehende Schulmahlzeitenprogramme als Reaktion auf bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen oder Ernährungs- und Finanzkrisen ausgeweitet.

Ernährung: In armen Ländern ist eine Schulmahlzeit für viele Kinder oft die einzige regelmäßige Mahlzeit. WFP achtet bei der Programmplanung besonders auf die verschiedenen Ernährungsbedürfnisse und verfolgt das Ziel, die Gerichte durch frische Zutaten möglichst nahrhaft zu machen. Ohne die richtigen Nährstoffe können Hunger und Mikronährstoffmangel sonst zu irreversiblen Schäden führen. Besonders gute Erfolge erzielen Schulmahlzeiten im Kampf gegen Hunger, wenn sie mit Mikronährstoffen oder Entwurmungsmitteln angereichert werden. Das gilt auch für Programme, die auf die spezifischen Ernährungsbedürfnisse zugeschnitten sind – etwa für Kinder, die mit HIV/AIDS leben oder jugendliche Mädchen.

Lokale Landwirtschaft: Indem Kleinbauern die Zutaten für die Schulmahlzeiten liefern, wird die lokale Wirtschaft gestärkt, was die Programme nachhaltiger macht. WFP unterstützt in 46 Ländern sogenannte „lokal angebaute“ Schulmahlzeitenprogramme. Weitere Regierungen sind interessiert, das Prinzip zu übernehmen.

Verbesserte Bildung und Berufsaussichten der Kinder, sowie die gestärkte Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften bestätigen, dass es sich lohnt, in Schulmahlzeitenprogramme zu investieren.



WFP vor Ort

WFP unterstützt Schulmahlzeitenprogramme seit 1963. 2017 erreichte WFP 18,3 Millionen Kinder in 71 Ländern und 70.800 Schulen direkt mit Schulmahlzeiten – darunter auch Nahrungsmittel für Zuhause.

1,7 Millionen dieser Kinder erhielten Schulmahlzeiten in Krisenkontexten, etwa in Syrien. WFP leistete auch technische Hilfe für nationale Schulmahlzeitenprogramme in 65 Ländern und erreichte so weitere 39 Millionen Kinder.

